

Predigt von Pfr. Michael Freiburghaus am 03.04.2022 in Leutwil

Thema: Letztes Bekenntnis

In der Vorgeschichte erfahren wir, dass der Prophet Jeremia im Auftrag von Gott sowohl die Obersten des Volkes Juda als auch das Volk warnen musste. Daraufhin hat der Priester Paschur Jeremia geschlagen und in den Block gelegt. Jeremia betete sein 5. Bekenntnisgebet:

„HERR, du hast mich betört, und ich habe mich betören lassen. Du hast mich ergriffen und überwältigt. Ich bin zum Gelächter geworden den ganzen Tag, jeder spottet über mich. Ja, sooft ich rede, muss ich schreien, »Gewalttat« und »Zerstörung« rufen; ja, das Wort des HERRN ist mir zur Verhöhnung und zur Verspottung geworden den ganzen Tag. Doch (sooft) ich (mir) sage: Ich will nicht mehr an ihn denken und nicht mehr in seinem Namen reden, wird es in meinem Herzen wie brennendes Feuer, eingeschlossen in meinen Gebeinen. Und ich habe mich (vergeblich) abgemüht, es (weiter) auszuhalten, ich kann nicht (mehr)! Ja, ich habe das Gerede von vielen gehört: Schrecken ringsum! Zeigt (ihn) an! Wir wollen ihn anzeigen! Alle meine Freunde lauern auf meinen Fall: Vielleicht lässt er sich verleiten, sodass wir ihn überwältigen und unsere Rache an ihm nehmen können. Aber der HERR ist mit mir wie ein gewaltiger Held, darum werden meine Verfolger hinstürzen und (mich) nicht überwältigen. Sie werden völlig zuschanden, weil sie nicht verständig gehandelt haben; eine ewige Schande, die nicht vergessen wird. Und du, HERR der Heerscharen, der du den Gerechten prüfst, Nieren und Herz siehst, lass mich deine Rache an ihnen sehen! Denn dir habe ich meine Rechtssache anvertraut. Singt dem HERRN, lobt den HERRN! Denn er hat die Seele des Armen gerettet aus der Hand der Übeltäter. Verflucht sei der Tag, an dem ich geboren wurde; der Tag, an dem meine Mutter mich gebar, sei nicht gesegnet! Verflucht sei der Mann, der meinem Vater die frohe Botschaft brachte und sagte: »Ein Sohn ist dir geboren«, (und) der ihn (damit) hoch erfreute! Dieser Mann werde den Städten [= Sodom und Gomorra] gleich, die der HERR umgekehrt hat, ohne es zu bereuen! Und er höre Geschrei am Morgen und Kriegsgeschrei zur Mittagszeit, weil er mich im Mutterleib nicht (schon) getötet hat, sodass meine Mutter mir zu meinem Grab geworden und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre! Wozu nur bin ich aus dem Mutterleib hervorgekommen? Um Mühsal und Kummer zu sehen? Und dass meine Tage in Schande vergehen? “¹

Einleitung

Warum ist es wichtig, dass wir Gott alle unsere Gefühle im Gebet ausschütten? Ein Pfarrer, der mehrere Jahre andere Menschen zum Glauben an Jesus eingeladen hat, hat sich kürzlich leider von Jesus abgewandt und sich dafür der Kunst zugewandt. Warum? In einem Buch schreibt er über seine Gründe: Er hat in der Kunst eine Wahrhaftigkeit gefunden, „die ich in den allermeisten Gottesdiensten vermisste, in denen diese Jesus-Lieder gesungen wurden und in denen es immer um Liebe, Annahme, Hingabe und Vertrauen ging, aber nie um Wut, Verzweiflung, Enttäuschung und Hass.“² Ich denke, das stimmt: In unseren Gottesdiensten tauchen negative Gefühle wie Wut, Verzweiflung, Enttäuschung und Hass tatsächlich selten auf. Aber die Bibel ist voll davon.³ Der Prophet Jeremia beschreibt in seinem fünften Bekenntnisgebet genau diese Gefühle, eine regelrechte Achterbahnfahrt der Gefühle: Klage, Lob, Rache, Lob, Fluch.⁴ Ich gliedere sein 5. Bekenntnis anhand eines ABCB'A'-Muster. Dieses Muster (Schema) taucht im Alten Testament ab und zu auf.

¹ Jeremia 20,7-18.

² Gofi Müller, Flucht aus Evangelikalien, Norderstedt: BOD, 2019, S. 60-61.

³ Ausserdem auch die Überwindung des Bösen durch Jesus.

⁴ „Seine Gefühle schwankten zwischen Aufgabe (V. 9a), Ermutigung (V. 9c11), Bitte um Hilfe (V. 12), Lob (V. 13) und Depression (V. 14-18)“, MacArthur, Studienbibel, S. 1031.

A) Erstes Klagegebet Jeremias

a) Leiden an seiner Berufung durch Gott

Jeremia beginnt mit einer Klage, weil er an seiner Berufung zum Propheten litt: „*HERR, du hast mich betört, und ich habe mich betören lassen. Du hast mich ergriffen und überwältigt.*“ Er fühlte sich von Gott verführt. Das stellte er an den Anfang, war vielleicht auch das Schlimmste für ihn.

b) Spott durch andere Menschen

Es regte ihn besonders auf, dass die andern Leute ihn verspottet und ausgelacht haben, obwohl er es gut gemeint hat mit ihnen. Er musste seinen Zeitgenossen die Botschaft von Gottes Gericht weitergeben, dass Gott bald das babylonische Heer schicken wird, das Juda besiegen wird.

c) Er dachte ans Aufgeben

Er überlegte sich sogar, seine Berufung als Propheten an den Nagel zu hängen: „*Doch (sooft) ich (mir) sage: Ich will nicht mehr an ihn denken und nicht mehr in seinem Namen reden, wird es in meinem Herzen wie brennendes Feuer, eingeschlossen in meinen Gebeinen.*“ Die „Gebeine“ sind wortwörtlich die Knochen, aber galten im poetisch-dichterischen Sinne auch als Ort der Gefühle.⁵ Jeremia drückt damit aus, dass er am liebsten aufgehört hätte, im Auftrag von Gott zu reden, doch Gottes Wort war stärker als er. „*Und ich habe mich (vergeblich) abgemüht, es (weiter) auszuhalten, ich kann nicht (mehr)!*“ Ein heftiger innerer Kampf tobte in ihm. Es hätte ihn innerlich aufgefressen, wenn er Gottes Worte verschwiegen hätte. An einer anderen Stelle spricht Gott durch Jeremia: „*Ist mein Wort nicht brennend wie Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?*“⁶ Gottes Wort ist so stark wie Feuer und ein Hammer. Das erleben auch wir, wenn Gott uns tröstet durch die Bibel oder eine Predigt.

d) Seine Freunde lauern auf seinen Fall

Sogar Jeremias Freunde wandten sich von ihm ab und schmiedeten Pläne, wie sie sich an ihm rächen könnten. „*Ja, ich habe das Gerede von vielen gehört: Schrecken ringsum! Zeigt (ihn) an! Wir wollen ihn anzeigen! Alle meine Freunde lauern auf meinen Fall: Vielleicht lässt er sich verleiten⁷, sodass wir ihn überwältigen und unsere Rache an ihm nehmen können.*“ Statt Vertrauen packte ihn nun ein tiefes Misstrauen gegenüber seinen Freunden. das quälte ihn, zumal er weder Frau noch Kinder hatte.

Zwischenfazit

Er litt an Gott, am Spott anderer Menschen, an sich selbst (an seinen inneren Kämpfen) und daran, dass er seinen Freunden nicht mehr vertrauen konnte.

⁵ „Der Knochenbau von lebenden Menschen [...] gilt auch als Sitz von Empfindungen“, Sprachschlüssel, S. 1824.

⁶ Jeremia 23,29.

⁷ „betören, verführen, einfältig sein, überreden. [Das] Verhalten des unerfahrenen, einfältigen, leicht verleitbaren Menschen [...], der sich verführen o. zum Narren halten lässt“, Sprachschlüssel, S. 1852.

B) Erstes Lobgebet Jeremias

Als zweites folgt ein Lobgebet: „*Aber der HERR ist mit mir wie ein gewaltiger Held.*“ In einem Sprachlexikon steht: „Held, Krieger [...] beschreibt daher einen besonders starken oder bedeutenden Mann, der grosse Taten [...] vollbringt [...] als auch Gott selbst.“⁸ Dieser „Held“ kann also sowohl Mensch als auch Gott sein. Jesus Christus ist beides: Gott und Mensch gleichzeitig. Das ist in diesem Wort „Held“ bereits angelegt. Jesus ist der Gott, der unser ganzes Leben mit uns mitgeht: Am Anfang des Matthäusevangeliums erfahren wir, dass Jesus den Ehrennamen Immanuel trägt: „*Gott mit uns.*“⁹ In der Mitte des Matthäusevangeliums sagt Jesus: „*Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.*“¹⁰ Am Ende des Matthäusevangeliums verspricht Jesus uns: „*Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters [= bis ans Ende der Welt]!*“¹¹

„*Aber der HERR ist mit mir wie ein gewaltiger Held, darum werden meine Verfolger hinstürzen und (mich) nicht überwältigen. Sie werden völlig zuschanden, weil sie nicht verständig gehandelt haben; eine ewige Schande, die nicht vergessen wird.*“ Den ersten Teil dieses Satzes habe ich an die Kirchenwand Leutwil schreiben lassen, weil er die Hoffnung Jeremias ausdrückt, dass trotz allen inneren und äusseren Widerständen Gott auf seiner Seite steht. Am Schluss wird Gott siegen und deswegen wird auch Jeremia gewinnen.

C) Jeremias Rachegebet

In der Mitte folgt ein Rachegebet:

a) „*Und du, HERR der Heerscharen, der du den Gerechten prüfst, Nieren und Herz siehst, lass mich deine Rache an ihnen sehen!*“ Wir kennen die Redewendung: „Etwas auf Herz und Nieren prüfen.“ Dieses Sprichwort stammt aus der Bibel. Niere „bezeichnet das Körperorgan [...], aber auch das Innerste und Geheimste des Menschen als Sitz seines Gewissens, oft zus. mit [...] Herz genannt.“¹² Das Herz steht für das „Körperorgan [...], dann aber auch übertragen die Mitte von etwas, vor allem die Personmitte eines Menschen [...]. Das Herz umfasst somit sämtliche Bereiche des menschlichen Inneren, auch die unergründlichen.“¹³ Die Anfechtungen drangen Jeremia bis in sein Innerstes. „*lass mich deine Rache an ihnen sehen.*“ Jeremia rächt sich nicht selbst an seinen Feinen, sondern überlässt seine Rache Gott. Das war seine Stärke.

b) „*Denn dir habe ich meine Rechtssache anvertraut.*“ Jeremia betete bereits in seinem ersten Bekenntnis: „*Du bleibst im Recht, HERR, wenn ich mit dir einen Rechtsstreit führe. Dennoch möchte ich Rechtssachen mit dir bereden.*“¹⁴ Nun wiederholte er seine Worte des ersten Bekenntnisses: „*Denn dir habe ich meine Rechtssache anvertraut.*“¹⁵ Das Stichwort „*Rechtssache*“ verbindet also das erste mit dem fünften Bekenntnis und bildet eine Klammer. Trotz allem vertraut Jeremia seinem Gott.

⁸ Sprachschlüssel, S. 1563.

⁹ Matthäusevangelium 1,23.

¹⁰ Matthäusevangelium 18,20.

¹¹ Matthäusevangelium 28,20.

¹² Lexikalischer Sprachschlüssel des Alten Testaments der Elberfelderbibel, S. 1695.

¹³ Sprachschlüssel, S. 1706-1707.

¹⁴ Jeremia 12,1a.

¹⁵ Jeremia 11,20b = Jeremia 20,12b.

B') Zweites Lobgebet Jeremias

Auf das Rachegebet folgt das zweite Lobgebet: „*Singt dem HERRN, lobt den HERRN!*“ Jeremia lädt uns ein, Gott „Halleluja“ zu singen. so steht es im hebräischen Originaltext. Dieser zweite Lobgesang Jeremias kommt für uns überraschend. Doch in den Psalmen lesen wir oft, wie nach einem Klagegebet ein Lobpreis folgt.¹⁶ Jeremia nennt auch den Grund, warum er Gott lobt: „*Denn er hat die Seele des Armen gerettet aus der Hand der Übeltäter.*“ Retten bedeutet: „retten, befreien, wegnehmen, entreissen, entziehen, plündern, rauben. [...] Es bedeutet befreien aus allen Arten des Festgehaltenwerdens.“¹⁷ Die Seele steht im Alten Testament für die Kehle und bedeutet den ganzen Menschen, nicht nur den unsichtbaren Teil, sondern auch den Körper.¹⁸ Gott rettet arme, verzweifelte Menschen, die wissen, dass sie ihn brauchen. Jesus rettet auch uns aus dem Bösen, indem er uns unsere Schuld vergibt.

A') Zweites Klage- und Fluchgebet Jeremias

a) Das abschliessende Fluchgebet ist happig. Jeremia verfluchte den Tag seiner Geburt und den Boten, der seinem Vater die Nachricht seiner Geburt überbracht hatte. Das Neue Testament zeigt uns, dass Jesus den Fluch für uns getragen hat: „*Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist – denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!«* [5.Mose 21,23]“¹⁹ Jesus ist für uns gestorben und von den Toten auferstanden, um uns von Flüchen zu befreien. Jesus selbst ist für uns zum Fluch geworden am Kreuz von Golgatha, um uns zu befreien und erlösen. Weil Jesus uns segnet statt verflucht, trägt er auch uns auf, dasselbe zu tun: „*segnet, die euch fluchen; betet für die, die euch beleidigen!*“²⁰ Leichter gesagt als getan. Doch Jesus bietet uns seine Vergebung an, wenn wir schlecht gedacht, geredet und gehandelt haben gegen andere Mitmenschen. Wenn wir ihn darum bitten. Mit seinem Heiligen Geist hilft Jesus uns, dass wir für andere zum Segen werden – Schritt für Schritt.

b) Jeremia wünschte sich, gar nicht geboren worden zu sein. So unermesslich tief war sein Schmerz. Er wünschte sich, dass er bereits im Leib seiner Mutter gestorben wäre. Mit dem Mutterleib hat es noch etwas Besonderes auf sich: Im ersten Kapitel des Jeremiabuches erfahren wir, dass Gott ihn bereits im Mutterleib auserwählt hatte.²¹ Jeremia ist an seiner Vorherbestimmung zum Propheten fast verzweifelt. Jeremia lebte 600 Jahre vor Jesus. Logischerweise hat er noch nicht gewusst, dass Gott in seinem Sohn Jesus Christus selber leiden wird, um uns zu retten. Das hätte ihn sicher getröstet.

c) Jeremia stellt Gott drei abschliessende Fragen: „*Wozu nur bin ich aus dem Mutterleib hervorgekommen? Um Mühsal und Kummer zu sehen? Und dass meine Tage in Schande vergehen?*“ Auf diese Fragen erhält er keine direkte Antwort.

¹⁶ „einerseits die Form eines Lobrufes [...]. Andererseits hat es die Form eines Lobgelübdes und steht dann am Ende eines Klagepsalms, wo sich die Hoffnung ausdrückt, dass sich der Jammer in Lobpreis verwandeln wird, und der Betende zu einem Dankpsalm überleitet“, Sprachschlüssel, S. 1597.

¹⁷ Sprachschlüssel, S. 1780.

¹⁸ „Grundbedeutung [...] Kehle [...] bezeichnet [...] den ganzen Menschen. [...] Menschen, Personen, Leute“, Sprachschlüssel, S. 1779.

¹⁹ Galaterbrief 3,13.

²⁰ Lukasevangelium 6,28. Vgl. Römerbrief 12,14; Jakobusbrief 3,10.

²¹ Vgl. Jeremia 1,5.

Schluss

A) Jeremia blieb Gottes Prophet – trotz schwerster Anfechtung

Wenn wir aber weiterlesen, dann erfahren wir: „Das Wort, das von dem HERRN zu Jeremia geschah [...].“²² Gott sprach weiterhin zu seinem Propheten. Die Gebete Jeremias waren nicht zu heftig oder zu ehrlich für Gott, sodass er ihn verworfen hätte. „Entscheidend ist, dass diese Verse uns einen Gottesmann zeigen, der gegen sein Schicksal hadert, aber dennoch [Gott] gehorsam und treu bleibt.“²³ So dürfen auch wir Gott im Gebet alle unsere Gefühle nennen – ungeschminkt.

B) Wir können unsere Trauer auf unterschiedliche Arten ausdrücken

Jeremia benutzte die krassen Worte der fünf Bekenntnisgebete, um seine tiefe Trauer auszudrücken. Das stellt uns vor die Frage: Wie drücken wir unseren Schmerz aus? Es gibt Besseres als sich selbst zu verletzen oder den Frust in sich hineinzufressen. Nämlich die Trauer kreativ auszudrücken. Meiner Frau Christina hilft es beispielsweise, wenn sie mit ihrer besten Freundin telefoniert. Mir hilft Lesen und Schreiben. Es kann auch helfen, Gott einen Brief zu schreiben (Gebete schriftlich festzuhalten). Oder christliches Radio zu hören oder ein Musikinstrument zu spielen. Wir müssen also nicht in die Kunst fliehen wie der Pfarrer, der Jesus hinter sich gelassen hat, um unsere Gefühle wie „Wut, Verzweiflung, Enttäuschung und Hass“ auszudrücken, sondern wir können sie Gott im Gebet nennen.

B) Gott stellt uns Freunde zur Seite

Gott stellte Jeremia einen Freund zur Seite. Sein Name war Baruch. Baruch half Jeremia, Gottes Worte auf Buchrollen aufzuschreiben.²⁴ Auch wir brauchen gute Freunde, die uns unterstützen. Wenn wir noch keine Freunde haben, auf die wir uns verlassen können, dann können wir Gott im Gebet darum bitten, dass er uns treue Gefährten zur Seite stellt. In den Sprüchen Salomos gibt es zwei treffende Ermutigungen betreffend Freundschaften: „Ein Freund liebt zu jeder Zeit, und als Bruder für die Not wird er geboren.“²⁵ „Manche Gefährten schlagen sich, aber mancher Freund ist anhänglicher als ein Bruder.“²⁶

C) Jeremia litt an seiner Berufung

Jeremia litt sehr daran, dass Gott ihn zum Propheten berufen hatte. Er steht in einer Reihe von Menschen wie Mose, Hiob, Elia, Jona, Hosea und Habakuk, die auch an ihrer Berufung gelitten haben.²⁷ Als Kind denkt man: Warum liefen die Leute in der Bibel Gott davon? So dumm! Als Erwachsener merkt man: Ich mache es ja genau so! Wenn wir an unserer Berufung als Christ leiden und ans Aufgeben denken, dann gilt uns das Versprechen besonders: „Aber der HERR ist mit mir wie ein gewaltiger Held.“ In allen Irrungen und Wirrungen unseres Lebens bleibt Gott treu, auch wenn wir manchmal untreu sind!²⁸ Jesus wirkt in uns eine Leidensbereitschaft, dass wir merken, es lohnt sich, für Gott zu leiden und Nachteile in Kauf zu nehmen.

²² Jeremia 21,1a.

²³ Cawley und Millard, Kommentar zur Bibel, S. 786.

²⁴ Vgl. Jeremia 36,18.

²⁵ Sprüche 17,17.

²⁶ Sprüche 18,24.

²⁷ Aus der frühesten Kirchengeschichte wissen wir, dass alle Apostel (ausser Johannes) eines gewalttätigen Todes gestorben sind, also als Märtyrer (Zeugen für den Glauben) gestorben sind.

²⁸ Vgl. 2. Timotheusbrief 2,13.

D) Wir dürfen unsere Zukunft getrost Gott überlassen

Jeremias Ziel bestand darin, Gottes Wort an die Obersten des Volkes und an das gesamte Volk weitergeben und das möglichst erfolgreich. Doch er sah seinen Erfolg nicht. Das machte ihn so traurig, dass er fast verzweifelte und aufgab. Doch Jeremia hatte Erfolg, er prägte viele andere Menschen, namentlich die Propheten Hesekiel und Daniel, die eine Generation jünger waren als er: „Jeremia war also ein treuer Zeuge, und er war es wohl auch, der in besonderem Masse vorbereitet hat, dass unter den jungen Menschen, die ins Exil weggeführt wurden (darunter Daniel und Hesekiel mit ihren Freunden), nach dem Gericht eine geistliche Erneuerung erfolgt ist. Diese Erneuerung war so gewaltig, dass nach der babylonischen Gefangenschaft nichts mehr davon zu hören ist, gegen den Götzendienst müsse angegangen werden.“²⁹ Auch wir dürfen unsere Zukunft getrost in Gottes Hände legen und ihm vertrauen. Unseren geistlichen Erfolg können wir selber sowieso nicht messen. Gott nimmt unser Leid sehr ernst, weil er selber in Jesus gelitten hat. Dank Jesus können auch wir einstimmen in die Lobgesänge Jeremias: „*Aber der HERR ist mit mir wie ein gewaltiger Held.*“ „*Singt dem HERRN, lobt den HERRN! Denn er hat die Seele des Armen gerettet aus der Hand der Übeltäter.*“ Amen.

²⁹ Fritz Grünzweig, Einführung in die biblischen Bücher: Das Alte Testament, Holzgerlingen: Hänssler, 2. Aufl. 2000, S. 371.